

Es ist nicht leicht, ein Mädchen zu sein!

HPxDM

Von abgemeldet

Kapitel 7: Rettung in letzter Sekunde

So hier ist das neue Kapitel. Hoffentlich gefällt es euch =)

Schreibt mir Kommis!!!!!!!!!!!!!! *sabber*^^

Viel Spaß!!!

RETTUNG IN LETZTER SEKUNDE

„Nein, dass kann nicht sein. Die sind doch gar nicht real.“

„Potter! Wie lange lebst du schon hier? Langsam solltest du doch endlich gelernt haben, dass es so ziemlich alles gibt und sei gefälligst nicht so laut, sonst regst du es vielleicht noch weiter auf.“ Noch immer blickte sie das Wesen wütend an, aber es bewegte sich keinen Zentimeter.

„Was machen wir jetzt?“ Krächzte Harry heiser.

„Wir werden jetzt ganz langsam rückwärts gehen, bis der Sumpf zurück geht und wir uns wieder frei bewegen können. Sobald das der Fall ist, rennen wir los. Verstanden?“ Obwohl die Stimme von Draco zitterte und nur einem Flüstern glich, musste Harry sich nicht sonderlich anstrengen, um sie zu verstehen.

Schritt für Schritt versuchten die beiden so langsam und unauffällig wie möglich nach hinten zu weichen. Allerdings war das leichter gesagt als getan, denn ihre Beine waren immer noch von dem dickflüssigen Sumpf umgeben und dies machte das Laufen unerbittlich schwer. Nur Stückchen für Stückchen wurde der Schlamm weniger und der Gargeul begann jetzt schwerfällig und genau so langsam, wie sie sich rückwärts bewegten, auf sie zu zuschreiten.

Harrys Herz rutschte ihm augenblicklich in die Hose und auch Draco schien es nicht besser zu gehen, denn er versuchte seine Schritte verzweifelt zu beschleunigen. Doch es wollte ihm einfach nicht so richtig gelingen. Der Schlamm ließ ihn fast feststecken und es kostete ihn die größte Mühe überhaupt voranzukommen. Erneut ließ das Wesen ein böses Knurren ertönen.

Es schien für ihn ein leichtes zu sein, den Sumpf zu durchqueren und während es noch

so langsam vorwärts schritt, schien es die beiden Jungen mit einem fast grinsenden Gesicht verspotten zu wollen. Es hätte ja auch einfach fliegen können, aber es schien sich einen Spaß daraus zu machen, die Jungen auf diese Weise zu jagen.

Harry wurde heiß und kalt. Was sollten sie jetzt nur machen? In einem verzweifelten Versuch, das Ganze lebendig zu überstehen, löschte er das Licht seines Zauberstabs und griff an, bevor Draco ihn noch davon abhalten konnte. Doch der Zauber prallte ab.

Mit großen Augen betrachtete der Schwarzhaarige den Gargoyle, den der Fluch nicht einmal gekitzelt zu haben schien. „Du Idiot!“ Draco wirkte gleichermaßen sauer, wie auch ängstlich. „Was weißt du eigentlich? Ein normaler Zauber macht es höchstens wütend.“

„Woher sollte ich das denn wissen? Ich hab dir doch gesagt, dass ich bis heute noch nie so einen gesehen habe.“

Darauf wusste der Blonde nichts mehr zu sagen. Immer wieder blickte er nervös zu dem Wesen, das nur darauf zu warten schien, dass sie ihre Unterhaltung beendeten. Plötzlich fühlte er, dass der Boden deutlich härter wurde und atmete erleichtert aus. Harry schien es in seiner Panik noch gar nicht mitbekommen zu haben und darum stupste er ihn leicht an.

Es dauerte eine Weile, bis der Grünäugige verstanden hatte, was der andere wollte, doch dann grinste er erschöpft. Wenigstens gab es einen kleinen Lichtblick für sie. Der Blondschoß flüsterte so leise, dass selbst Harry seine Schwierigkeiten damit hatte, ihn zu verstehen, aber so konnten sie sich wenigstens sicher sein, dass das auf sie zu kommende Steinmonster nichts hören würde. „Ich zähle bis drei. Dann laufen wir beide gleichzeitig los, versanden.“ Kaum merklich nickte der Gryffindor. „Ok...1...2...“ Draco atmete noch einmal durch. „...3!“

In diesem Moment stieß der Gargoyle einen grellen Schrei aus, der Harry vor Schrecken wie erstarrt stehen bleiben lies. Draco hatte dieses kleine Problem bemerkt und auch sofort geschaltet. Er wusste, dass sie hier so schnell wie möglich weg mussten. Ohne lange darüber nachzudenken, packte der das Handgelenk des Schwarzhaarigen und rannte los. Erst nach dem der Gryffindor einige Meter von dem Grauäugigen Mädchen mitgeschleift wurde, realisierte er, was eigentlich los war und begann nun seinerseits zu laufen.

Haken schlagend rannten die Schüler durch den Wald und versuchten hinter den Bäumen Schutz zu suchen. Für einen kurzen Augenblick störte nur das Flügelschlagen der Bestie die Stille der Nacht, doch plötzlich war auch dieses Geräusch verstummt und sie hörten überhaupt nichts mehr.

Schwer atmend stützte Harry die Hände auf seinen Oberschenkeln ab und schnappte nach Luft. Draco hatte sich wenige Meter entfernt gegen einen Baum gelehnt. Als er noch in seinem Jungenkörper gesteckt hatte, war so ein Sprint nicht halb so anstrengend gewesen.

„Haben wir es abgehängt?“ Harry wusste nur zu gut, wie naiv seine Frage war, aber ein kleiner Teil in ihm hoffte immer noch, dass sie mit einem „ja“ beantwortet werden

würde. Erschöpft schüttelte Draco den Kopf.

„Das kann nicht sein. Du hast doch mitbekommen wie leise es sich anschleicht. Wahrscheinlich ist es hier ganz in der Nähe.“ Nur noch Dracos Zauberstab spendete ein bisschen Licht, doch Harry wäre es fast lieber gewesen, wenn er ihn ausgemacht hätte. Durch den winzigen Schein wirkten die Bäume noch bedrohlicher, als sie ohnehin schon aussahen. Doch anstatt dem Mädchen dies zu sagen, ließ er seinen eigenen Stab wieder aufleuchten.

„Und was machen wir jetzt?“ fragte er kleinlaut, während er sich vorsichtig einmal um die eigene Achse drehte.

„Na was wohl? Wir haben die Blume, also verschwinden wir hier so schnell es geht.“ Während Draco diese Worte sprach, blickte er Harry an und plötzlich sah er den Gargoyle von hinten auf ihn zu fliegen.

Ohne zu überlegen rannte er auf den schwarzhaarigen Gryffindor zu und riss ihn von den Füßen, so das sie unsanft auf dem Boden aufkamen. Nur wenige Zentimeter über ihren Köpfen sauste das Wesen vorbei und verschwand wieder zwischen den Bäumen.

„Du...du hast mich gerettet!“ Harry verstand die Welt nicht mehr und starrte Draco aus großen Augen verwundert an. Auch der Slytherin war geschockt von seiner Tat. Er wusste selber nicht, wieso er Potter gerettet hatte, aber es schien ihm in diesem Augenblick das einzig Richtige zu sein. Schließlich war er nicht völlig herzlos, das sollte der andere allerdings niemals erfahren. „Also...ähm...vergiss es einfach. Diesen Fehler mach ich nie wieder...da ist einfach die Hormonumstellung dran Schuld!“ versuchte er sich herauszureden. Harry schüttelte nur den Kopf, sagte aber nichts weiter, schließlich verdankte er dem Blondschoopf sein Leben. Langsam standen die beiden wieder auf und rieben ihre schlammigen Hände an der Kleidung ab. Diese würde sowie so im Müll enden.

Sie wussten nicht, was sie jetzt tun konnten und beide waren noch etwas verwirrt wegen Dracos Verhalten einige Augenblicke zuvor. Doch sie hatten keine Zeit, sich wieder zu sammeln, denn nun sauste der Gargoyle im Sturzflug zwischen den Baumwipfeln herab. Draco und Harry hatten keine Chance sich zu verstecken, denn als sie das laute Kreischen hörten, war es schon zu spät.

Mit angsterfüllten Augen starrten sie auf das immer näher kommende Wesen, unfähig sich auch nur einen Millimeter zu rühren.

Genau in dem Augenblick, in dem es sie fast erreicht hatte, durchzuckte ein greller Blitz die Luft. Die Bestie machte höchstens einen Meter über ihnen eine Wendung und verschwand laut kreischend in der Dunkelheit des Waldes.

Verdattert blickten sich die Schüler um. Sie wollten wissen, wer das gewesen war, doch als Draco ihren Retter erblickte, wünschte er sich im selben Moment, vom Gargoyle erwischt worden zu sein.

Nicht weit entfernt von ihnen stand Severus und funkelte sie bedrohlich an. Auch Harry hatte ihn inzwischen erkannt und war gleiche ein ganzes Stück zurück gewichen. Der Tränkemeister sagte kein einziges Wort, sondern drehte sich auf dem Absatz um

und begann sich auf den Rückweg zu machen. Die Jungen schluckten schwer, doch dann ohne zu zögern, folgten ihm die beiden Rivalen.

Sie wussten, dass sie schon genug Probleme hatten und wollten dem Professor keinen weiteren Anlass geben, noch wütender auf sie zu sein. Ein unangenehmes Schweigen hatte sich über die kleine Gruppe gelegt, welches weder Harry noch Draco gefiel. Trotzdem hatte keiner der beiden den Mut dazu, das Wort zu ergreifen und so folgten sie schweigend Dracos Paten raus aus dem Wald in Richtung des Schlosses.

Obwohl der Gryffindor ganz genau wusste, dass ihnen noch eine Menge Ärger bevorstand, fiel ihm ein Stein vom Herzen, als sie die letzten Bäume hinter sich gelassen hatten. Er atmete, für keinen hörbar, erleichtert aus und legte seinen Kopf in den Nacken um den klaren Himmel zu betrachten.

Es musste inzwischen mindestens vier oder fünf Uhr sein, denn der Schwarzhaarige konnte schon die Morgendämmerung erkennen. Müdigkeit stieg in ihm hoch, doch es würde wohl noch eine ganze Weile dauern, bis er und Draco endlich ins Bett konnten.

Auch der Blondschoopf hing seinen Gedanken nach, doch waren diese nicht so friedlich wie die von Harry. Fieberhaft dachte er darüber nach, welche Strafe sich sein Patenonkel für sie ausdenken würde. Er war so in seine Überlegungen versunken, dass er nicht einmal mitbekommen hatte, dass sie den Wald verlassen hatten und schreckte erst aus seinen Gedanken hoch, als sie direkt vor dem Tor zur Eingangshalle standen.

Immer noch wortlos öffnete Severus sie mit dem Schlenker seines Zauberstabs und schritt hinunter zu den Kerkern. Er kochte vor Wut und brauchte seine gesamte Selbstbeherrschung, um die beiden Jungen nicht gleich hier im Flur fertig zu machen.

Der Lehrer hatte im Nachhinein gewusst, dass es eine dumme Idee gewesen war, den Jungen etwas von der Pflanze zu erzählen. Aus diesem Grund hatte er an diesem Abend auch einen Blick in ihr Zimmer geworfen und als niemand da gewesen war, musste er sich erst gar nicht die Frage stellen, wo sie sein könnten.

Angekommen, riss er die Tür zu seinem Büro auf und wartete, bis die beiden Schüler mit eingezogenen Köpfen an ihm vorbei gehuscht waren. Danach schloss er sie wieder und ging so ruhig wie möglich hinter den großen Eichenschreibtisch. Doch als er sich dort zu Draco und Harry umdrehte, war ein Funkeln in seinem Blick zu sehen, das beide zusammenzucken ließ.

Und dann donnerte er los.

„WAS HABT IHR EUCH EIGENTLICH DABEI GEDACHT?“ Gleichzeitig waren der Eisprinz von Slytherin und der Gryffindor-Goldjunge einen großen Schritt zurückgewichen. Obwohl sie versucht hatten, sich mental darauf vorzubereiten, hatte sie das plötzliche Losschreien ihres Lehrers doch ziemlich erschreckt.

Severus wartete erst gar keine Antwort ab, sondern fuhr fort sie anzubrüllen. „Ihr könntet jetzt beide tot sein!!! Ist es wirklich zu viel verlangt, euch einmal aus den Augenzulassen, ohne das ihr gleich etwas anstellt?!?“

Zornesfunken sprühten aus den dunklen Augen des Lehrers und es hätte nicht viel gefehlt und er hätte den Jungen seinerseits den Hals umgedreht. Wie konnten zwei sechzehn jährige Schüler nur so leichtsinnig sein und ihr Leben für eine Pflanze aufs Spiel setzen?

Aber er hätte es wissen müssen, schließlich war hier nicht die Rede von zwei normal denkenden Teenagern, sondern Harry Potter dem Jungen mit Weltretterkomplex und seinem Patensohn Draco Malfoy, der dafür bekannt war genau wie Potter erst zu handeln und dann zu denken.

Um sich zu beruhigen begann der Tränkemeister im Zimmer auf und ab zu gehen. Ständig gefolgt, von den Blicken der eingeschüchterten Übeltäter.

„Aber Onkel Sev, wir brauchten doch die Pflanze und ich hatte mich doch vorher über sie informiert.“ Probierte es Draco kleinlaut, den schwarzhaarigen Mann zu besänftigen.

Snape versuchte nicht gleich wieder los zu schreien, in dem er einmal tief ein und aus atmete. Danach sprach er in einem etwas ruhigeren Ton weiter. „Du hast dich also über die Pflanze informiert. Aber hast du auch nur ein einziges Mal versucht herauszufinden, welche Wesen in diesem Teil des Waldes lauern? Ich denke nicht. Ich wiederhole mich ungern, aber ihr könntet jetzt beide tot sein. Gargeuls sind normalerweise relativ harmlos. Allerdings nur so lange, bis man in ihr Revier eindringt. Sie haben euch sicherlich gewarnt. Doch ihr habt es in eurem hirnlosen Abenteuerwahn gar nicht bemerkt. Gerade von dir Draco hätte ich mehr erwartet...“

Severus seufzte resignierend auf, als er die schuldbewussten Gesichter der beiden Jungen sah. Es war eindeutig, dass sie, wie sollte es auch anders sein, nicht über die Konsequenzen ihres Handelns nachgedacht hatten und erst jetzt im Nachhinein verstanden, was alles hätte passieren können.

„Habt ihr die Pflanze wenigstens bekommen?“ Als Antwort bekam der strenge Professor ein kleines Nicken von seinen Schülern und sprach daraufhin weiter.

„Eigentlich sollte ich sie euch zur Strafe wegnehmen. Denkt ihr denn wirklich, ich hätte sie mir nicht schon längst selber besorgt, wenn es so einfach wäre?“

Mit aufgerissenen Augen starrten Draco und Harry Severus an. Der Slytherin hatte etwas erwidern wollen, doch biss sich gerade noch rechtzeitig auf die Lippe und schwieg den Tränkemeister entsetzt an. Das konnte sein Patenonkel doch nicht machen, oder? Die ganze Arbeit ums sonst? Das durfte doch nicht wahr sein!

Auch Harry betete zu Gott, dass Snape ihnen das nicht antun würde. Er war zwar ein strenger, schmieriger und vor allem gemeiner Lehrer, aber das wäre wirklich zu viel!

Der verzweifelte Anblick, der Jungen, bereitete dem Lehrer fast schon wieder so viel Genugtuung, dass er eigentlich gar nicht mehr sauer sein konnte, doch an seiner Mimik änderte sich nichts. Er betrachtete die beiden Jungen mit einem kalten Blick, der diese zum schaudern brachte und leise schlucken lies.

Nur innerlich grinste Severus leicht und sprach dann auch weiter. „Der einzige Grund, warum ich es nicht tun werde, ist, dass ihr ausnahmsweise einmal zusammen gearbeitet habt und das war ja der Sinn und Zweck der ganzen Aktion.“

Erleichtert atmeten Harry und Draco gleichzeitig auf, doch sie wollten sich nicht zu früh freuen. Wer wusste schon so genau, was sich der Lehrer sonst noch für sie einfallen lassen würde.

Aber Severus wirkte nun schon viel ruhiger. In erster Linie war er so ausgerastet, weil er Angst um die zwei gehabt hatte. Ob man es glaubt oder nicht, er hatte sogar um Harry Angst, auch wenn er das nie eingestanden hätte. Man konnte es drehen und wenden wie man wollte, Potter war einfach noch ein Junge und egal wie sehr er Severus auf die Palme brachte, den Tod hatte ihm der Lehrer bis jetzt noch nicht gewünscht.

Für heute reichte es ihnen völlig. Severus sah seinen beiden Gegenübern schon an, dass sie jeden Augenblick vor Erschöpfung umkippen würden und außerdem hatte er schon eine Idee für ihre Strafe. „Ihr beiden verschwindet jetzt auf der Stelle ins Bett. Morgen werdet ihr eure Strafe erhalten. Ich hab mir da schon etwas Konkretes überlegt. Also los. Geht endlich schlafen, ihr habt es bitter nötig.“ Der letzte Satz war, Severus Meinung nach, fast schon zu sanft gesprochen worden. Doch er hatte in diesem Moment nicht anders gekonnt.

Erleichtert aber trotzdem etwas verwundert, gaben die Schüler ein Nicken von sich und eilten so schnell wie möglich aus dem Kerkerzimmer. Keiner von ihnen wollte dem Tränkelehrer Zeit geben, es sich doch noch einmal anders zu überlegen.

Dieser blickte ihnen, mit einem inzwischen offenen Grinsen, hinterher. Er wusste jetzt schon, dass ihnen seine Strafe überhaupt nicht gefallen würde, aber sie sollten froh sein, dass er sich nichts Schlimmeres ausgedacht hatte.

Verdammt...diese beiden Monster würden irgendwann noch seinen Tod bedeuten, da war sich der strenge Professor hundertprozentig sicher.

Kaum dass sie in ihrem Zimmer angekommen waren, fielen Draco und Harry sofort auf ihre Betten. Sie schafften es nicht einmal mehr ihre verschlammten Klamotten auszuziehen und waren in dem Augenblick, in dem ihre Köpfe die Kissen berührten, auch fast schon eingeschlafen. Die Müdigkeit hatte keinen Platz gelassen, um zu überlegen, was die Strafe von Severus sein konnte. Sie würden es morgen sowie so herausfinden und ändern konnten sie sie ja auch nicht.

oooooooooooooooooooo

und das wars auch schon wieder^^

versuche mich mit einem neuen Kapi zu beeilen, aber wir schreiben zur zeit viele Schulaufgaben... na ja werde mein Bestes versuchen!

LG

